

Reihe „Zeitzeugen“: Interview mit Grete Emmerich

Daten zum lebensgeschichtlichen Interview

Name der Interviewten:	Grete Emmerich
Aufnahmedatum:	21. Januar 1982
Dauer:	ca. 60 Minuten
Transkription:	vorhanden, 26 Blatt
Signatur:	AdMAB, Slg. Zeitzeugen, Interview Grete Emmerich

Inhalt

Elternhaus

Grete Emmerich, geboren am 2. August 1896 in Köln;
Sozialisation in einer Arbeiterfamilie;

Vater war von Beruf Steinmetz, Sozialdemokrat und gewerkschaftlich organisiert;
Er konnte im Winter seinem Beruf nicht nachgehen; Dennoch bezog er nie „Armenunterstützung“, da er sonst das Wahlrecht verloren hätte;

3 Geschwister;

Kaiserreich und Erster Weltkrieg

Kindheitserinnerungen an Feierlichkeiten an den Schulen am Geburtstag des Kaisers;

Dreiklassenwahlrecht;

Besuch der Volksschule, anschließend der Handelsschule;

Im Anschluss Arbeit als Büroangestellte;

Arbeiterjugend in Köln:

Beitritt zur Arbeiterjugend in Köln 1912 als Schlüsselereignis für weitere Entwicklung *G. Emmerichs*;

Ausführungen über Gründung der Arbeiterjugend in Köln durch *Willhelm Sollmann* und *Georg Meisenzahl (?)* um 1908;

Finanzierung der Arbeiterjugend durch SPD, Gewerkschaften sowie Genossenschaftsbewegung;

Arbeiterjugend leistete wesentlichen Beitrag zur Bildung der Mitglieder; Veranstaltung politischer Vorträge; Behandlung klassischer Literatur; Abhalten von Dichterabenden;

Gestaltung der Freizeit, beispielsweise durch regelmäßige Wanderungen;

Oftmals polizeiliche Überwachung der Veranstaltungen der Arbeiterjugend;

1917 Heirat mit *Albert Emmerich* (geboren 1890 in Köln, gelernter Buchdrucker), den *G. Emmerich* bei der Arbeiterjugend kennengelernt hatte;

Zeit der Weimarer Republik

Novemberrevolution 1918:

Rede *Karl Zörgiebels* vor einer am Kölner Hauptbahnhof versammelten Menschenmenge;

Verdienst *Wilhelm Sollmanns* am ruhigen Verlauf der Revolution in Köln;

Ausrufung der Republik und damit verbundene Erwartungen der Arbeiterbewegung;

Umzug nach Düsseldorf aufgrund der dortigen Tätigkeit *A. Emmerichs* als Redakteur der SPD-Zeitung „Freie Presse“;

Im Anschluss 10 Jahre in Koblenz wohnhaft;

Arbeit des Ehemanns als Redakteur der „Rheinischen Warte“;

Umzug nach Apolda in Thüringen;

Dort Auseinandersetzung zwischen *A. Emmerich* und dem NSDAP-Gauleiter *Fritz Sauckel*;

1932 Umzug nach Plauen im Vogtland;

Tätigkeit *A. Emmerichs* als Redakteur der „Volkszeitung für das Vogtland“ in Plauen;

Politische Auseinandersetzungen und Schlägereien bei Parteiveranstaltungen gegen Ende der Weimarer Republik;

Verhältnis zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten;

Zeit der nationalsozialistischen Diktatur

März 1933 Teilnahme *G. Emmerichs* an Kurs der Arbeiterwohlfahrt für Nähstubeleiterinnen auf dem „Immenhof“ in der Lüneburger Heide (Angesichts der großen Armut sollte Frauen in Nähkursen der AWO gezeigt werden, wie aus alten Kleidern Kinderkleidung hergestellt werden kann);

März 1933 Zerstörung der Redaktionsräume der Plauener „Volkszeitung“ durch Nationalsozialisten;

Verhaftung *A. Emmerichs* in Plauen; Haft im Konzentrationslager Zwickau;

Durchsuchung der Wohnung durch Gestapo, während der Ehemann inhaftiert war;

G. Emmerich gelang es, eine illegale Zeitung zu verstecken;

Beschlagnahmung der SPD-Parteibücher sowie zahlreicher Bücher;

Herbst 1933 Entlassung *A. Emmerichs* mit Auflage, sich täglich bei der Polizei zu melden;

Eugen Fritsch, leitender Redakteur der „Volkszeitung“ in Plauen, war ebenfalls unmittelbar nach Machtübertragung an Hitler verhaftet worden; Er wurde von den Nationalsozialisten im KZ ermordet;

1934 Aufenthalt *G. Emmerichs* in Tschechoslowakei zusammen mit ihrem Mann sowie den 1920 und 1928 geborenen Kindern mit dem Vorsatz, in Emigration zu gehen;

Kontaktaufnahme zu Hans Vogel, Parteivorstand der SOPADE in Prag;

Empfehlung, nach Möglichkeit ins Deutsche Reich zurückzukehren;

Nach vierwöchigem Aufenthalt in Tschechoslowakei Rückkehr nach Plauen;

1935 Umzug nach Münster, um aus dem unmittelbaren Schussfeld der Nationalsozialisten zu kommen;

In Münster bis 1945 Anstellung *A. Emmerichs* bei Firma, die Schädlingsbekämpfungsmittel herstellte;
Familie *Emmerich* entging weiterer Verfolgung durch die Nationalsozialisten;

Illegale Beschaffung der Schriften der „SOPADE“ sowie Weiterverteilung;

Kontaktaufnahme zu Freunden aus Köln;

Nachkriegszeit

Umzug nach Köln;

Anstellung *A. Emmerichs* bei der „Rheinischen Zeitung“ (zunächst als Redakteur, dann bis zum
Ruhestand in der Korrektur tätig);

November 1970 Umzug nach München;

Januar 1971 Tod *A. Emmerichs*;

Engagement *G. Emmerichs* in der SPD in München;

Diskussion des gestiegenen Einflusses des SPD-Nachwuchses im Ortsverein;

Kritik an aktueller Ausrichtung und Politik des Vorstandes des SPD-Ortsvereins;